

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 77 (1994)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREI DENKER



Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

77. Jahrgang

September 1994

Nr. 9



Die von den islamischen Fundamentalisten mit der «Fatwa», dem Bannfluch, belegte *Taslima Nasrin*, eine 32jährige Ärztin, Schriftstellerin und Atheistin, hat dem auf sie ausgeübten Druck weichen müssen. Sie hat sich ins Ausland abgesetzt und ist inzwischen in Schweden eingetroffen. Vorsichtig muss sich die Freidenkerin auch hier verhalten, denn die religiösen Häscher wirken weltweit. Ein Mörder findet sich immer, wenn nebst einem Kopfgeld ein reservierter Logenplatz in Allahs Paradies zugesichert wird. Wie irrsinnig und pervers Gottes Religionen doch sind!

Den Christen steht es nicht zu, die Mullahs zu kritisieren, denn haben nicht sie selbst – während Jahrhunderten – Andersdenkende, Kritiker, Ungläubige auf dem Scheiterhaufen verbrannt? Millionen von Rushdies und Nasrins haben sie auf scheusslichste Art hingerichtet, im Namen der Religion der Liebe, der Nächsten- und der Feindesliebe! Und heute vergiessen sie Krokodilstränen für eine «Hexe» aus Bangladesch. Sie protestieren gegen die Engstirnigkeit der muslimischen Fundamentalisten, die keineswegs fanatischer sind als ihre eigenen. Der höchste christliche Würdenträger, der Heilige Vater, verbietet seinen in Unwissenheit und Hunger dahinvegetierenden Schäfchen den Gebrauch von Verhütungsmitteln – die Strassenkinder

Willkommen in Europa, Taslima Nasrin !

in Südamerika lassen grüssen. Die Benützung von Kondomen ist ihm eine Sünde, angesichts der erfreulich vielen Aidstoten der unchristliche Versuch, Gottes gerechter Strafe für das sündige Treiben zu entgehen. Hauptsache scheint für den Papst zu sein, dass der Himmel im geisteskranken Wettlauf mit andern Religionen katholisch «bevölkert» wird.

Die Menschenfreundlichkeit des «allbarmherzigen Erbarmers», wie Mohammed seinen Allah nannte, kennen wir nicht erst seit der Verdammung von Salman Rushdie und Taslima Nasrin. Aber eine Frau, die sich gegen religiösen Zwang und die Missachtung selbstverständlicher Menschenrechte auflehnt, ist eher selten und deshalb aufreizender, medienwirksamer. Anstatt sich züchtig hinter dem Schleier zu verbergen und einem Ehemann in jeder Beziehung unterworfen und hörig zu sein, lehnt sie sich in aller Öffentlichkeit gegen die Ungerechtigkeiten auf, die den Frauen in den islamischen Staaten tagtäglich widerfahren. Sie prangert die Selbstherrlichkeit der Männer an, jederzeit zu bestimmen, was die Frauen zu tun und zu lassen hätten.

Taslima Nasrin zeigt Mut, indem sie von den Mullahs eine gerechtere Koran-Auslegung verlangt, welche die Würde der Frau wenigstens einigermassen respektiert. Deutlich sagt sie, was ihr nicht passt. Mit gleicher Elle messend wie die frommen Herren, erklärt sie z.B.: Wenn der Mann laut Koran vier Frauen heiraten darf, soll auch die Frau das Recht haben, sich vier Männer zu nehmen. Einer Muslimin ist das Rauchen verboten, also zeigt sich Taslima Nasrin am Fernsehen mit einer Zigarette im Mund, ohne Schleier, in modernen Jeans.

Die Mullahs predigen, Allah sei der letzte sichere Wert für ein Volk, das mehrheitlich nur ein Problem hat: Wie überlebe ich den heutigen Tag? Da muss man sich wirklich fragen, was der Islam mit seinem Allah seit dem Jahr 622 gebracht hat. Das gleiche wie das Christentum mit seinem himmlischen Vater: Einschüchterung, Unterdrückung, Ausbeutung, Kriege gegen Andersgläubige (aber auch Bruderkriege wie jener der schiitischen Muslime des Iran gegen die sunnitischen Muslime des Irak).

Die Rolle der Frau im Islam ist katastrophal. Den Tieren gleichgestellt, seelenlos, ist sie dem Mann total untertan. Muslimische Frauen, die den angetrauten Mann verlassen, sich gar mit einem andern einlassen, riskieren auch heute noch, zweitausend Jahre nach Christi Geburt, öffentlich gesteinigt zu werden. Der Ehemann aber kann sie mitsamt ihren (und seinen) Kindern verstossen und eine oder mehrere andere Frauen heiraten, ganz legal, korangerecht, und von den muslimischen Autoritäten geschützt!

Gegen diesen Missbrauch der Frau, gegen die Vorenthaltung ihrer selbstverständlichen Menschenrechte wehrt sich Taslima Nasrin. Sie spricht und schreibt klar und deutlich, für jeden Mann und jede Frau verständlich. Selbst die Premierministerin von Bangladesch, Begum Khaleda, muss anerkennen, dass Taslima Nasrin im Recht ist. Sie darf aber nicht entsprechend handeln, sonst verschwindet sie von der Bildfläche. Die Fundamentalisten warten nur auf die Gelegenheit, den bis anhin noch säkularen/laizistischen Staat durch einen Gottesstaat muslimischer Prägung zu ersetzen.

«Jede Frau hat das Recht, über ihren eigenen Körper zu verfügen», schrieb

Diesmal:

Die WUF bezieht Stellung im Fall Rushdie und Nasrin	66
Brauchen wir Feindbilder?	67
Der Drudenfuss und seine Deutung	68
Der Davidstern / Das Telefon des Mittelalters	69